

# **MATERIALIEN ZUM GEMEINDEBAU**

**EIN SERVICE DER WERKSTATT FÜR GEMEINDEAUFBAU**

**Johannes Hörnlen**

Der fünffältige Dienst

## Lizenz dieses Dokuments:

### Sie dürfen:

- den Inhalt vervielfältigen, verbreiten und öffentlich aufführen

### Zu den folgenden Bedingungen:



**Namensnennung.** Sie müssen den Namen des Autors/Rechtsinhabers nennen.



**Keine kommerzielle Nutzung.** Dieser Inhalt darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden.



**Keine Bearbeitung.** Der Inhalt darf nicht bearbeitet oder in anderer Weise verändert werden.

- Im Falle einer Verbreitung müssen Sie anderen die Lizenzbedingungen, unter die dieser Inhalt fällt, mitteilen.
- Jede dieser Bedingungen kann nach schriftlicher Einwilligung des Rechtsinhabers aufgehoben werden.

Dies entspricht der Creative Commons Lizenz 2.0 Deutschland. Weitere Informationen zu dieser Lizenz finden Sie unter folgender URL:

<http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/2.0/de/>

## Informationen zum Rechtsinhaber dieses Dokuments:

Der Rechtsinhaber dieses Dokuments ist der Verfasser. Dieser trägt die Verantwortung für den Inhalt und stellt Ihnen diesen unter oben genannter Lizenz zur Verfügung.

Sie erreichen den Verfasser unter folgender E-Mail Adresse:

[Johannes.Hoernlen@web.de](mailto:Johannes.Hoernlen@web.de)

Der Vertrieb dieses Dokuments wird über die Werkstatt für Gemeindeaufbau abgewickelt, den sie unter folgender URL erreichen: <http://leiterschaft.de/>

---

# **Werkstatt für Gemeindeaufbau**

## **Akademie für Leiterschaft**

**in Zusammenarbeit mit**

**New Covenant International University, Florida**

**Thema:**

### **Der fünffältige Dienst**

**Untersuchungen zum fünffältigen Dienst.**

Kursnummer:	<b>PTH 2623</b>
Kursname:	<b>Gemeindebau auf der Grundlage des fünffältigen Dienstes</b>
Semestereinheiten:	<b>3 (Bachelor)</b>
Dozent:	<b>Michael Winkler, Micha Siebeneich</b>
Vorgelegt von:	<b>Johannes Hoernlen</b>
Datum:	<b>7. April 2010</b>

<b>1</b>	<b>EINLEITUNG .....</b>	<b>5</b>
<b>2</b>	<b>SCHLÜSSELSTELLE EPH 4,8+11 .....</b>	<b>5</b>
2.1	LISTENABSCHLUSS .....	5
2.2	SONDERSTELLUNG DER FÜNF DIENSTGABEN.....	6
<b>3</b>	<b>WIRKUNGEN, GABEN UND DIENSTE .....</b>	<b>7</b>
<b>4</b>	<b>DIE FÜNF GABEN/DIENSTGABEN.....</b>	<b>8</b>
4.1	APOSTEL .....	8
4.2	PROPHET.....	10
4.3	HIRTE/PASTOR.....	12
4.4	LEHRER .....	13
4.5	EVANGELIST.....	14
4.6	DAS MITEINANDER DER GABEN IN DER GEMEINDE.....	15
<b>5</b>	<b>DAS ZIEL DER FÜNF GABEN NACH EPH 4,12FF .....</b>	<b>17</b>
5.1	AUSRÜSTUNG UND ERBAUUNG.....	17
5.2	EINHEIT UND MÜNDIGKEIT.....	18
5.3	WAHRHEIT UND LIEBE.....	18
5.4	WACHSTUM UND SELBSTAUFERBAUUNG DES LEIBES.....	19
<b>6</b>	<b>GABEN/DIENSTGABEN ALS LEITUNGSAMT .....</b>	<b>19</b>
<b>7</b>	<b>ZUSAMMENFASSUNG .....</b>	<b>20</b>
<b>8</b>	<b>BIBLIOGRAPHIE .....</b>	<b>22</b>

# 1 Einleitung

Der Terminus „fünffältiger Dienst“ begegnet einem Christen in charismatischem Umfeld oft, und viel zu oft unreflektiert. Die Meinungen zum Dienst von Aposteln, Propheten, Hirten, Evangelisten und Lehrern reichen von kategorischer Ablehnung bis zur absoluten Glorifizierung. Da jede Meinung ihre Position durch die Heilige Schrift zu belegen versucht, scheint eine gründliche Untersuchung der Gaben, ihren Ausprägungen und der spezifischen Umsetzung in der lokalen Gemeinde angemessen und angebracht.

Eine gründliche Auseinandersetzung mit der Frage „Haben die *χαρισματα* mit der Vollendung des biblischen Kanons durch Athanasius von Alexandrien im Jahr 367 n. Chr.<sup>1</sup> aufgehört?“, kann in dieser Arbeit nicht geleistet werden. Ich gehe davon aus, dass die Gnadengaben heute noch die Wirkung besitzen, die sie auch vor der Fertigstellung des Kanons hatten. Diese Arbeit setzt sich ausschließlich mit der Frage eines explizit fünffältigen Dienstes und seiner Anwendung auseinander.

## 2 Schlüsselstelle Eph 4,8+11

Eine Gabenliste wie die in Eph 4,11 wird in der Bibel nur an dieser Stelle erwähnt. Zwar existieren Fragmente der Liste an anderen Stellen der Bibel (Beispielsweise Eph 2,20)<sup>2</sup>, wo sie zum Teil aber auch Ergänzung erfahren (1Kor 12,28).<sup>3</sup> Diese Tatsache und der Fakt, dass an vielen Stellen unreflektiert mit dem „fünffältigen Dienst“ umgegangen wird, bedürfen einer genauen Betrachtung von Eph 4,11.

### 2.1 Listenabschluss

Die Exklusivität des Begriffs „fünffältiger Dienst“ legt die Frage nahe, ob die Liste Anspruch auf Vollständigkeit erhebt, gerade wenn man 1Kor 12,28 und die darin

---

<sup>1</sup> Vgl. [http://de.wikipedia.org/wiki/Biblischer\\_Kanon](http://de.wikipedia.org/wiki/Biblischer_Kanon) vom 23.04.2007.

<sup>2</sup> „Ihr seid aufgebaut auf der Grundlage der Apostel und Propheten, wobei Christus Jesus selbst Eckstein ist.“

<sup>3</sup> „Und die einen hat Gott in der Gemeinde eingesetzt erstens als Apostel, zweitens andere als Propheten, drittens als Lehrer, sodann Wunderkräfte, sodann Gnadengaben der Heilungen, Hilfeleistungen, Leitungen, Arten von Sprachen.“

erwähnten „Wunderkräfte, sodann Gnadengaben der Heilungen, Hilfeleistungen, Leitungen, Arten von Sprachen“ mit in die Betrachtung einschließt. Bei der Aufzählung fällt die Konjunktion *καί* am Ende auf (im Vergleich zu *τοὺς μὲν* und *τοὺς δὲ*). *καί* kann als verstärkte oder steigernde Form verwendet werden<sup>4</sup>, was aber nur Sinn macht, wenn der Autor eine Liste zum Abschluss bringen wollte. Auch kann syntaktisch ausgeschlossen werden, dass das *καί* die Hirten und Lehrer zu einer Gruppe zusammenfassen möchte. Außer in 1Kor 12,28 findet sich keine umfassendere und genauer abgegrenzte Liste der Gaben. 1Kor 12,28 schreibt:

„Und die einen hat Gott in der Gemeinde eingesetzt erstens als Apostel, zweitens andere als Propheten, drittens als Lehrer, sodann Wunderkräfte, sodann Gnadengaben der Heilungen, Hilfeleistungen, Leitungen, Arten von Sprachen.“

Das sodann (*ἔπειτα*) gibt eine lockere Beifügung zu einem Satzteil an, wenn man nicht das stärker verbindende *καί* (wie in Eph 4,11) verwenden möchte. In 1Kor 12,28 fügt Paulus also den drei „Ämtern“ „... noch eine Auswahl an besonderen Gaben hinzu.“<sup>5</sup> Die Beifügungen stellen also keine Erweiterung der fünf „Ämter“ dar, sondern eine ergänzende Erwähnung. Somit kann von einer vollständigen, fünf Dienstgaben umfassenden Liste in Eph 4,11 ausgegangen werden.

## 2.2 Sonderstellung der fünf Dienstgaben

Kaldewey schreibt zu den fünf Diensten: „Wir müssen uns davor hüten, die fünf Dienste zu idealisieren, indem wir sie auf ein hohes Podest stellen und zu ihnen aufblicken, als wären sie relativ seltene Superbegabungen mit hochheiligen, elitärem Charakter“<sup>6</sup> In der Tat ist eine zu stark exponierte Betrachtung der fünf Dienstgaben von biblischen Befund her nicht zu rechtfertigen. Dem Epheserbrief kommt Aufgrund seiner großen Adressatengruppe eine Sonderstellung zu, denn Aufgrund der Überlieferungslage, kann davon ausgegangen, dass der Brief zwar an die Gemeinde in Ephesus gerichtet war, von dieser jedoch später als Rundbrief weitergegeben wurde.<sup>7</sup> Daher kann angenommen werden, dass Aufgrund der

<sup>4</sup> Vgl. Karl-Heinz Pridik, „*καί*“, *EWNT*, 2.Aufl., Bd. II, 560.

<sup>5</sup> Jens Kaldewey, *Die starke Hand Gottes: Der fünffältige Dienst* (Oberweningen: Koinonia, 2001), 66.

<sup>6</sup> Ebd. 74.

<sup>7</sup> Vgl. Erich Mauerhofer, *Einleitung in die Schriften des Neuen Testaments*, 3. Aufl., Bd. 2 (Hamburg und Nürnberg: RVB VTR, 2004), 126.

fehlenden Beschreibung der Dienstgaben im Epheserbrief, diese als weitläufig bekannt angenommen werden können. Die Fünffzahl der Dienstgaben wird nur in Eph 4,11 erwähnt, was eine sehr schwache theologische Basis für eine Sonderstellung darstellt. Die Gemeindepraxis zeigt jedoch, dass ein Zusammenspiel der fünf Dienstgaben äußerst erfolgreich zu sein scheint, wobei andere Manifestationen des Heiligen Geistes nicht außer Acht gelassen werden dürfen.

### 3 Wirkungen, Gaben und Dienste

Wie schon bei den Betrachtungen zum Listenabschluss in Eph 4,11 bemerkt, müssen verschieden gewichtete Manifestationen<sup>8</sup> des Heiligen Geistes im Leben und Dienst eines Christen unterschieden werden. 1Kor 12,4-6<sup>9</sup> redet in diesem Zusammenhang von verschiedenartigen Wirkungen (ἐνεργημάτων), Gnadengaben (χαρισμάτων) und Diensten (διακονιών).<sup>10</sup> Paulus trennt hier wie selbstverständlich drei unterschiedliche Arten göttlicher Manifestationen.

1. ἐνεργημάτων sind spontane Offenbarungen des Heiligen Geistes von Charismen ohne schon von Gaben oder Diensten sprechen zu können. In 1. Kor.12-14 erfährt man viel über dieses spontane Wirken Gottes.
2. χαρισμάτων sind Gaben (Charismen) und Funktionen, die jedes Glied am Leib hat und einbringen soll (Römer 12; 1. Kor. 12:12ff; 1. Petr. 4:10f) χαρισμάτων unterscheiden sich von ἐνεργημάτων dadurch, dass sie nicht spontan, sondern dauerhaft bestimmten Personen zuzuordnen sind.

---

<sup>8</sup> Dieser Begriff scheint der sinnvollste zu sein, wenn man einen möglichst neutralen und ungewichteten Begriff verwenden möchte.

<sup>9</sup> „Es gibt aber Verschiedenheiten von Gnadengaben, aber es ist derselbe Geist;5 und es gibt Verschiedenheiten von Diensten, und es ist derselbe Herr; und es gibt Verschiedenheiten von Wirkungen, aber es ist derselbe Gott, der alles in allen wirkt.“:

<sup>10</sup> Vgl. Micha Siebeneich, *Handout Gemeindebau fünffältiger Dienst* (Ditzingen: Werkstatt für Gemeindeaufbau, 2007),20.

3. *διακονιων* sind wohl die Dienstgaben zum Zurüsten der Heiligen zum Werk des Dienstes, wie sie in Eph 4,11 erwähnt und auf die bekannten fünf Dienste beschränkt werden. Diese Menschen sind die Gabe an die Gemeinde (Eph. 4:8)<sup>11</sup>. Diese Gaben werden oft mit dem Begriff „Amt“ in Verbindung gebracht. Es kann angenommen werden, dass Paulus in Eph 4,11 nicht die Aufgabe im Allgemeinen, sondern eben einen klar umrissenen Kreis von Vertretern der jeweiligen Dienstgaben beschreibt.<sup>12</sup>

Oft sind verschiedene Gaben in ein und derselben Person wirksam. In unterschiedlichen Phasen des Dienstes werden andere Gabenschwerpunkte sichtbar. (Apg. 13:1ff – hier waren die Apostel zunächst als Propheten und Lehrer bekannt, bevor sie später Apostel genannt wurden.) Im nächsten Teil dieser Arbeit sollen die fünf Dienstgaben aus Eph 4,11 im Hinblick auf Ihre Definition und ihre Aufgaben in der Gemeinde untersucht werden.

## 4 Die fünf Gaben/Dienstgaben

Eph 4,8 nennt die in V.11 aufgezählten Funktionen „Gaben an die Menschen“. Daher wird in dieser Arbeit bewusst Abstand vom Begriff „Dienst“ genommen, der oft bereits ein impliziertes Amtsverständnis enthält, und stattdessen von Gaben oder Dienstgaben gesprochen. Wenn sich die fünf Gaben wie die Finger einer Hand verhalten<sup>13</sup>, dann ist jeder Finger für sich Selbst von Bedeutung um die Funktion der ganzen Hand zu gewährleisten. Daher werden hier zuerst die einzelnen Gaben betrachtet, bevor ihr Zusammenspiel herausgearbeitet wird.

### 4.1 Apostel

Die Bibel nennt Apostel immer zuerst, jedoch ohne eine Wertigkeit ausdrücken zu wollen. Apostel sind Pioniere und deshalb eher zeitlich als die Esten zu verstehen.

---

<sup>11</sup> Vgl. Adolf Schlatter, *Die Briefe an die Galater, Epheser, Kolosser und Philemon*, Erläuterungen zum Neuen Testament, neu durchgesehene und sprachlich erweiterte Ausgabe, Bd. 7 (Stuttgart: Calwer Verlag, 1965), 208.

<sup>12</sup> Vgl. Eberhard Hahn, *Der Brief des Paulus an die Epheser*, Wuppertaler Studienbibel, 2. Aufl., Bd. 8 (Wuppertal: Brockhaus, 2000), 106.

<sup>13</sup> Vgl. Kaldewey, a.a.O., 8.



Das Wort *αποστολος* bedeutet so viel wie Gesandter. Nach altjüdischer Tradition muss ein Gesandter seinen Sender in vollem Umfang repräsentieren.<sup>14</sup> Die Wurzel von *αποστολος* liegt in dem frühjüdischen Begriff *saliah* dessen Wurzeln wiederum im altsemitischen Botenrecht liegen<sup>15</sup>, für das galt „Der Gesandte eines Menschen ist wie dieser selbst“<sup>16</sup>. Neben der Bedeutung „Gesandter“ wird Apostel noch für die hohe Bezeichnung „Gesandter Christi“, eine zahlenmäßig abgegrenzte Gruppe (den Zwölferkreis) und sogar als einen als Amtsbezeichnung erkennbaren Begriff gebraucht.<sup>17</sup> Dadurch unterscheidet sich der Apostel von den Propheten, Lehrern, Evangelisten und Hirten, da Apostel keine Funktionsbeschreibung ist, sondern zu tiefst das Gesandtsein ausdrückt.<sup>18</sup>

Während in der Regel die Sendung eines Apostels im NT zeitlich und sachlich begrenzt war, so wurde die Sendung eines Propheten im AT als lebendige Sendung verstanden.<sup>19</sup> Im NT findet sich dieses Sendungsverständnis bei Jesus oder Johannes, jedoch nicht bei Paulus und den Aposteln.<sup>20</sup> Im NT wird der Apostelbegriff verschieden gebraucht: *αποστολοι εκκλησιων*, die einen begrenzten Auftrag durch Gemeinden haben, *αποστολοι Ιησου Χριστου* die durch Christus eingesetzt sind und *υπερλιαν αποστπλοι*, die als Pseudoapostel angesehen werden.<sup>21</sup> Die 12 Jünger, die bei Mt auch als Apostel bezeichnet werden, bilden eine Sondergruppe innerhalb der Apostel. Neben Paulus und dem Zwölferkreis wurden noch andere Personen mit „Apostel“ bezeichnet. So beispielsweise Andronikus und Junias oder Barnabas. Sogar Gegner des Paulus wurden als *πσευδοαποστολοι* bezeichnet.<sup>22</sup> In den ersten Gemeinden gehörte vor allem die innergemeindliche Lehrtätigkeit zu den Hauptaufgaben der Apostel<sup>23</sup>. In Apg 2,42 heißt es: „Sie verharrten aber in der Lehre der Apostel und in der Gemeinschaft, im Brechen des Brotes und in den Gebeten“. Setzt man den „Dienst des Wortes“ aus

---

<sup>14</sup> Vgl. Ferdinand Hahn, „Apostel“ *RGG*, 4. Aufl. 636.

<sup>15</sup> Vgl. Jürgen Roloff, „Apostel/Apostolat/Apostolizität I“, *TRE*, Bd. 3, 432.

<sup>16</sup> Vgl. Ebd.

<sup>17</sup> Vgl. Klaus Haacker, „Sendung/Mission“, *TBLNT*, Bd. 2, 1662.

<sup>18</sup> Vgl. Kaldewey, a.a.O., 12.

<sup>19</sup> Vgl. Hahn, a.a.O., 637.

<sup>20</sup> Vgl. Ebd. 637.

<sup>21</sup> Vgl. Ebd. 637.

<sup>22</sup> Vgl. Roloff, *Apostel/Apostolat/Apostolizität I*, a.a.O., 435.

<sup>23</sup> Vgl. Haacker, a.a.O., 1663.

Lk 1,2 mit den Aposteln gleich, so gehörte die Jesusüberlieferung genauso zum Tätigkeitsfeld der Apostel wie die Verkündigung mit Zeichen und Wundern.<sup>24</sup> Apg 11,29f zeigt, dass Apostel als Überbringer von finanziellen Gaben fungierten. „Wenig beachtet wird im allgemeinen der apostolische Dienst des Gebets (Apg 6,4), mit dem Gebetsversammlungen der Apostel selbst gemeint sein können ... aber auch Gottesdienste der ganzen Gemeinde ... und die Teilnahme am öffentlichen Gottesdienst im Tempel“<sup>25</sup> Beachtet man die Berichte der Apostelgeschichte, so wird deutlich, dass Apostel selten ortsansässig waren. Betrachtet man Paulus, so lassen sich pionierhafte Neugründungen und kontinuierliche Betreuung von Gemeinden als Tätigkeitsschwerpunkte erkennen. Gemeinden zu gründen bedeutet auch, das Wachsen einer Gemeinde zu begleiten.<sup>26</sup> Ein Apostel bringt neue Leiter hervor indem er selbst sendet, Gaben und Berufungen erkennt, sie fördert und entwickelt und Raum für Wachstum und Entwicklung schafft.<sup>27</sup> Kaldewey fasst das Amt des Apostels folgendermaßen zusammen:

„Es gibt verschiedene Ausprägungen der apostolischen Berufung. Das Gründen von Gemeinden kann mehr oder weniger stark vorhanden sein ... Ein Apostel gründet nicht ständig und ununterbrochen Gemeinden, sondern nimmt sich die Zeit, die Gemeinden zu stärken und auszubauen ... Die verschiedenen Apostel haben gemeinsam, dass durch sie im Anfang oder im späteren Verlauf die Gemeinden gefestigt, auf Jesus zentriert und in der gemeinsamen Liebe verankert werden.“<sup>28</sup>

Die Gabe des Apostels darf nicht als die Spitze einer hierarchischen Struktur verstanden werden, denn das Neue Testament kennt keine Hierarchie an dieser Stelle. „Auf keinen Fall darf das biblische Konzept des Apostels eingebaut werden in unsere kirchenrechtlichen, denominationellen Systeme.“<sup>29</sup>

## 4.2 Prophet

Der Prophet wird zusammen mit dem Apostel in der Bibel am Häufigsten genannt. Deshalb soll an dieser Stelle die Gabe des Propheten untersucht und seine neutestamentlichen Aufgaben Erwähnung finden. Propheten sind charismatische

---

<sup>24</sup> Vgl. Ebd.

<sup>25</sup> Ebd.

<sup>26</sup> Vgl. Kaldewey, a.a.O., 14.

<sup>27</sup> Vgl. Ebd. 17.

<sup>28</sup> Ebd. 16.

<sup>29</sup> Ebd. 19.

Verkündiger des göttlichen Willens, sie werden nicht von Menschen berufen oder in Ämter eingesetzt, sondern werden von Gott persönlich berufen.<sup>30</sup> Das Prophetentum wurde stark vom alten Israel geprägt, als Propheten die Kommunikationsplattform zu JHWH darstellten. Dort traten Propheten einzeln oder in Gruppen auf oder waren Hofpropheten der Könige<sup>31</sup>. Ein in dieser Form geprägter Begriff des Propheten oder Prophetentums ist im NT bei Johannes dem Täufer zu finden. Aus 1Thess 5,19-21 und 1Kor 14,26-32 ist zu entnehmen, dass Propheten kein Amt innehatten, sondern regelmäßig die Funktion eines Propheten wahrnahmen.<sup>32</sup> In der Apostelgeschichte diente Prophetie hauptsächlich zur Erwählung von Personen für spezifische Aufgaben, zur Hilfe in Entscheidungssituationen, zur Vorhersage der Zukunft und zur Schlichtung von Streitigkeiten. Dieses Verständnis von Prophetie begegnet uns heute meist auch im Kontext von Gemeinden mit charismatischer Prägung. Das alttestamentliche Bild eines Propheten als ganzheitlich berufener Seher ist eher dem Begriff des temporären Sprachrohrs Gottes gewichen. Propheten verkünden also den Willen Gottes.<sup>33</sup> Aus der Didache geht hervor, „... welches Ansehen die Propheten genossen, aber auch, welchem Argwohn diese Männer begegneten.“<sup>34</sup> Neutestamentliche Propheten unterscheiden sich in ihrer Arbeitsweise von alttestamentlichen Propheten darin, dass sie im Gegensatz zum Einzelgängerdasein der alttestamentlichen Propheten im Team mit anderen Propheten oder Gaben des fünffältigen Dienstes und darüber hinaus arbeiten.<sup>35</sup> Apg 15, 32<sup>36</sup> zeigt, dass Propheten die erste Gemeinde ermutigt haben und Hoffnung sowie Glauben geweckt haben. Wie bereits erwähnt, hat sich der Dienst eines Propheten im Vergleich zum Alten Bund grundlegend geändert. War der Prophet im Alten Bund das einzige Sprachrohr Gottes, so kann jeder Gläubige im Neuen Bund direkt mit Gott kommunizieren, wie Hebr 1,1-2 verdeutlicht: „Nachdem Gott vielfältig und auf vielerlei Weise ehemals zu den Vätern geredet hat in den

---

<sup>30</sup> Vgl. Wassilios Klein, „Propheten/Prophetie“ *TRE*, Bd. 27, 473f.

<sup>31</sup> Vgl. Jörg Jeremias, „Prophet/Prophetin/Prophetie II“, *RGG*, 4. Aufl., Bd. 6, 1695.

<sup>32</sup> Vgl. David Aune und Frieder Ludwig, Prophet/Prophetin/Prophetie IV“, *RGG*, 4. Aufl., Bd. 6, 1703.

<sup>33</sup> Vgl. William Barclay, *Brief an die Epheser*, Auslegung des Neuen Testaments, 5. Aufl., (Neukirchen-Vluyn: AUSAAT, 2006), 151.

<sup>34</sup> Ebd. 152.

<sup>35</sup> Vgl. Kaldewey, a.a.O., 28.

Propheten, hat er am Ende dieser Tage zu uns geredet im Sohn, den er zum Erben aller Dinge eingesetzt hat, durch den er auch die Welten gemacht hat.“ Die Aufgaben eines neutestamentlichen Propheten liegen also darin, Berufungen von Menschen zu erkennen, Gemeinden und Leiter auf Gottes Handeln vorzubereiten, Gottes Pläne kundzutun, und die anderen Dienste und Gaben zu ergänzen.<sup>37</sup>

### 4.3 Hirte/Pastor

Pastor ist das lateinische Wort für ποιμήν was mit „Hirte“ übersetzt werden muss. ποιμήν kommt insgesamt 18-mal im Neuen Testament vor, wobei es außerhalb der Evangelien nur in Hebr 13,20, 1Petr 2,25 und eben in Eph 4,11 vorkommt.<sup>38</sup> Das Verb ποιμαίνο wird an den entsprechenden Stellen sechs Mal als „füttern“ und vier Mal als „herrschen“ übersetzt.<sup>39</sup> Nur in Eph 4,11 wird die Bedeutung von Hirte als Verantwortliche Instanz in der Gemeinde klar<sup>40</sup>, wobei Uneinigkeit in theologischen Kreisen herrscht, ob Hirte und Lehrer in Eph 4,11 eine identische Gruppe oder zwei unterschiedliche Gruppen beschreibt. Für Goldstein ist das και welches die beiden Dienstgaben bezeichnet ein Indiz dafür, dass es sich um eine Gruppe mit der Aufgabe zu „hirten“ und zu „lehren“ handelt.<sup>41</sup> Diese Ansicht kann hier nach den Untersuchungen zum Listenabschluss nicht geteilt werden. Somit wird eine Trennung der beiden Dienstgaben preferenziert. Auch die kirchengeschichtliche Tendenz, den Pastor als alleinig leitende Instanz der Gemeinde zu sehen ist fatal, denkt man an seine Einbettung als „eine“ der fünf Dienstgaben in die Gesamtheit der Gaben.<sup>42</sup> Kaldewey definiert den Hirten eher als eine Person mit besonderer Beziehungsfähigkeit. Ein weiteres Merkmal ist für ihn die Ortsgebundenheit des Hirten.<sup>43</sup> Die Beziehung der Dienstgabe des Hirten und einer Leitungsgabe sieht Kaldewey wie folgt: „Eine Begabung als Hirte in Kombination mit einer

---

<sup>36</sup> „Und Judas und Silas, die auch selbst Propheten waren, ermunterten die Brüder mit vielen Worten und stärkten sie.“

<sup>37</sup> Vgl. Kaldewey, a.a.O., 25ff.

<sup>38</sup> Vgl. Horst Goldstein, „ποιμήν“, *EWNT*, Bd. 3, 302.

<sup>39</sup> Vgl. Dick Iverson, *Team ministry: putting together a team that makes churches grow* (Fremont: City Bible Publishing, 1984), 38.

<sup>40</sup> Vgl. Goldstein, a.a.O., 303.

<sup>41</sup> Vgl. Ebd.

<sup>42</sup> Vgl. Iverson, a.a.O., 31ff.

<sup>43</sup> Vgl. Kaldewey, a.a.O., 37ff.

Leitungsbefähigung (1Kor 12,28) ist eine gute Voraussetzung für die klassische Tätigkeit eines Pastors. Das heißt nicht, dass ein Pastor immer auch ein Hirte sein muss.<sup>44</sup>

## 4.4 Lehrer

Das griechische Wort διδασκαλος bedeutet Lehrer oder Lehrmeister und ist auch außerbiblisch bei Plato mit dieser Wortbedeutung belegt<sup>45</sup>. Jesus wird in den synoptischen Evangelien sowohl mit διδασκαλος als auch mit ῥαββί angesprochen, was zeigt, dass die beiden Worte weitestgehend das Selbe bedeuten.<sup>46</sup> Die διδασκαλοί als Gabe mit dem jüdischen Rabbinat gleichzusetzen, entspräche jedoch nicht dem biblischen Befund. Während ein Rabbi „...nach ordnungsgemäßem Studium des Pentateuchs und seiner 613 Gebote ordiniert wurde...“<sup>47</sup> und sich selbst als „Wahrer des Rechts“<sup>48</sup> sieht, so wird der διδασκαλος als Gabe an die Gemeinde verstanden, der als Lehrer einer einzelnen Gemeinde zugeordnet wird.<sup>49</sup> Kirchengeschichtlich hat das Verständnis vom διδασκαλος das rabbinische Lehrverständnis weitestgehend abgelöst. „Im spezifischen Sinn, zur Bezeichnung des urchristlichen Lehrerstandes, wird das Subst. neben anderen Ämtern und Gemeindefunktionen ... als eines der Charismen ... gebraucht“<sup>50</sup> Das Subjekt der Lehre war der Heilige Geist.<sup>51</sup> Das Amt eines Lehrers widerspricht jedoch der Lehre Jesu, denn nach Mt 23,8 ist Jesus der einzige Lehrer und jede Lehrtätigkeit geht auf ihn zurück. Dort heißt es „Ihr aber, lasst ihr euch nicht Rabbinen! Denn einer ist euer Lehrer, ihr alle aber seid Brüder.“ Das episcopale Lehramt der Kirche ist eine kirchengeschichtliche Erscheinung und widerspricht dem gesamten biblischen Befund, denn

„Existierte bis ins 2. Jh. hinein noch ein Stand freier, mit den Amtsträgern konkurrierender Lehrer, so wurde dieser nach der Durchsetzung des

---

<sup>44</sup> Ebd. 39.

<sup>45</sup> Vgl. Klaus Wegenast, „διδασκο“, *TBNT*, Bd. 1, 1261.

<sup>46</sup> Vgl. Ebd. 1262.

<sup>47</sup> Kurt Henning u.a., „Rabbi“, *Jerusalemmer Bibellexikon*, Hrsg. Kurt Henning, 4. Aufl., 720.

<sup>48</sup> Ebd. 721.

<sup>49</sup> Vgl. Wegenast, a.a.O., 1262.

<sup>50</sup> Hans-Friedrich Weiß, „διδασκο“, *EWNT*, 2. Aufl., Bd. I, 768.

<sup>51</sup> Vgl. Ebd. 769.

monarchistischen Episkopats in der 1. Hälfte des 3. Jh. rasch von den Inhabern des bfl. Amtes verdrängt<sup>52</sup>

Ein Lehrer definiert sich nach dem neutestamentlichen Befund also nicht über ein Amt, sondern über den Inhalt und die Autorität der Christusverkündigung.<sup>53</sup> Der Lehrer liebt es, in der Schrift zu forschen und sich in bestimmte Themengebiete zu vertiefen<sup>54</sup>. In Apg 18,25 wird beschrieben, dass Lehrer „... sorgfältig die Dinge von Jesus“<sup>55</sup> lehren sollten. Apollos ist das Beispiel eines Lehrers, der das „gießt“, was Paulus „gepflanzt“ hat<sup>56</sup>. Lehrer fördern also das Wachstum der Gemeinde und legen die Schrift aus, verkündigen und vertiefen die Botschaft von Christus. Oft sind Lehrer für bestimmte Zielgruppen berufen.<sup>57</sup> Lehrer haben die Lehrautorität der Gemeinde inne und tragen eine besondere Verantwortung, wie Jak 3,1ff beschreibt.<sup>58</sup>

## 4.5 Evangelist

Der Evangelist ist eine der fünf Dienstgaben, die nur sehr ungenau definiert ist. Es sind nur wenige Personen im Neuen Testament bekannt, die gesichert Evangelisten waren. Die Bezeichnung „Evangelist“ (εὐαγγελιστὰς) wird im Neuen Testament nur in Apg 21,8; Eph 4,11 und 2Tim 4,5 erwähnt, wohingegen das Verb εὐαγγελίζομαι über 50-mal belegt ist.<sup>59</sup>

„Als Evangelisten werden ... Geistliche bezeichnet, die speziell zur Evangelisation berufen sind - sei es, dass sie von einer Kirche oder einem christlichen Werk offiziell als solche angestellt sind, oder sei es, dass sie dies lediglich selbst als ihre besondere Berufung von Gott empfinden.“<sup>60</sup>

<sup>52</sup> Ulrich Köpf, „Lehrer/Lehrerinnen: II. Kirchengeschichtlich“, RGG, 4. Aufl., Bd. 5, 208.

<sup>53</sup> Vgl. Weiß, a.a.O., 768.

<sup>54</sup> Vgl. Kaldewey, a.a.O., 31.

<sup>55</sup> Apg 18,25

<sup>56</sup> 1Kor 3,6. „Ich habe gepflanzt, Apollos hat begossen, Gott aber hat das Wachstum gegeben.“.

<sup>57</sup> Vgl. Kaldewey, a.a.O., 33.

<sup>58</sup> „Werdet nicht viele Lehrer, meine Brüder, da ihr wisst, dass wir ein schwereres Urteil empfangen werden! Denn wir alle straucheln oft. Wenn jemand nicht im Wort strauchelt, der ist ein vollkommener Mann, fähig, auch den ganzen Leib zu zügeln“.

<sup>59</sup> Vgl. Derek Prince, *Die Gemeinde. Band 1. Einführung/Ämter* (Trostberg: Internationaler Bibellehrdienst, 2001), 110.

<sup>60</sup> [http://de.wikipedia.org/wiki/Evangelist\\_%28Prediger%29](http://de.wikipedia.org/wiki/Evangelist_%28Prediger%29) vom 04.05.2007.

Generell gilt es für jeden Gläubigen, seinen Glauben zu bezeugen und das Evangelium zu verbreiten, doch für den Evangelisten liegt darauf der Fokus seines Dienstes, wenn auch nicht in aller Ausschließlichkeit aber in einer besonderen Vollmacht.<sup>61</sup> Ein Evangelist kommt nie in Reinkultur vor, sondern weist nur einen evangelistischen Dienstschwerpunkt auf.<sup>62</sup> Die einzige Person im Neuen Testament, die direkt als Evangelist bezeichnet wird ist Philippus in Apg 6,5.<sup>63</sup> Auch Titus und Timotheus könnten Evangelisten gewesen sein. „Der Evangelist wird dorthin geschickt, wo niemand anderes so schnell hingehet. Er hat die wertvolle Befähigung, Brücken zu bauen zu Menschen, zu denen man sonst den Zugang nicht so leicht findet.“<sup>64</sup> Evangelisten rüsten andere Gläubige für den evangelistischen Dienst aus und sind die Motivatoren der Gemeinde, sich nach Außen auszurichten.

„Die Aufgabe eines Evangelisten besteht hauptsächlich darin, nicht- und andersgläubigen Menschen in eingängigen Worten die Grundlagen des christlichen Glaubens zu vermitteln und sie zur Bekehrung einzuladen. Oft ist damit eine ausgedehnte Reisetätigkeit verbunden. Evangelisten reisen von Ort zu Ort, um dort so genannte Evangelisationen oder evangelistische Aktionen durchzuführen.“<sup>65</sup>

Geht man von Philippus als Evangelist aus, so scheint auch das Taufen der Bekehrten als eine Aufgabe des Evangelisten in Betracht zu kommen. Evangelisten leisten Pionierarbeit. Es kann davon ausgegangen werden, dass einige Mitarbeiter des Paulus Evangelisten waren, die verkündigten, taufte und Älteste einsetzten. Evangelisten unterscheiden sich, trotz vergleichbarer Aufgaben, von Aposteln, und dürfen nicht mit diesen verwechselt werden.

## 4.6 Das Miteinander der Gaben in der Gemeinde

Die Feststellung, die Iverson im Hinblick auf Leiterschaft trifft ist recht ernüchternd und steht im Gegensatz zu dem, was Paulus mit Eph 4,11 bezweckt.

“The form that is found in most independent churches is the one-man rule. At the risk of being oversimplistic, we might say that he is the supreme ruler, benevolent despot. He makes all the decisions. He alone sets the goals and the people are

---

<sup>61</sup> Vgl. Kaldewey, a.a.O., 40ff.

<sup>62</sup> Vgl. Ebd.

<sup>63</sup> Vgl. Ebd. 68.

<sup>64</sup> Ebd. 42.

<sup>65</sup> [http://de.wikipedia.org/wiki/Evangelist\\_%28Prediger%29](http://de.wikipedia.org/wiki/Evangelist_%28Prediger%29) vom 04.05.2007

encouraged to accept his “indispensable” autocratic authority. He is the source of enthusiasm, of new ideas, and of programs”.<sup>66</sup>

Iverson schreibt weiter über die Intention des Paulus: “The apostle Paul instructed the churches to realize the fact that there is plurality of ministry: several ministers on a peer in the local church”.<sup>67</sup> Eph 4,11 zeigt uns, dass Leitung eine Teamaufgabe ist, bei der es spezielle Charaktere mit speziellen Skills bedarf. Keiner der Dienstgaben ist mehr wert oder steht über einer anderen Dienstgabe. Um das göttliche Potential ausschöpfen zu können, müssen die Dienstgaben wie die Finger einer Hand agieren und zusammen arbeiten.<sup>68</sup>

1Kor 12,28 nennt als Wirkungsraum der Gaben die Gemeinde (ἐν τῇ ἐκκλησίᾳ) wobei das ἐν den Raum angibt, innerhalb dessen sich etwas befindet.<sup>69</sup>

Die Frage, die sich in diesem Zusammenhang stellt, ist, ob es sich hier um die lokale oder die universelle ἐκκλησία handelt. Für de Boor „...meint das Wort Gemeinde nicht die Einzelgemeinde Korinth, sondern die Gemeinde überhaupt, die Gemeinde überall...“<sup>70</sup> die „... nicht wichtiger und in höherem Sinn Gemeinde oder Kirche als die Ortsgemeinde...“<sup>71</sup> ist. Da im Neuen Testament nicht zwischen Beidem unterschieden wird, kann nicht endgültig geklärt werden, ob Paulus die lokale oder universelle Gemeinde meinte. Bedenkt man, dass das Neue Testament keinen Wertungsunterschied zwischen Beidem kennt<sup>72</sup>, so wird diese Frage zweitrangig. Da die lokale Gemeinde zwangsläufig eine Teilmenge der universellen Gemeinde ist, wirken die Dienstgaben mit Sicherheit in den lokalen Gemeinden, ob die Dienstgaben verbindlich einer Gemeinde zugeordnet sind oder zumindest teilweise regional oder global wirken, kann nicht abschließend geklärt werden.

---

<sup>66</sup> Iverson, a.a.O., 14.

<sup>67</sup> Ebd. 42.

<sup>68</sup> Vgl. Kaldewey, a.a.O., 48.

<sup>69</sup> Vgl. Walter Bauer, „ἐν“, *Griechisch-deutsches Wörterbuch*, 6. Aufl., 521.

<sup>70</sup> Werner de Boor, *Die Briefe des Paulus an die Korinther*, Wuppertaler Studienbibel, 10. Aufl., Bd. 7, Hrsg. Fritz Laubach u.a. (Wuppertal: Brockhaus, 2000), 211.

<sup>71</sup> Ebd. 212.

<sup>72</sup> Vgl. Ebd.211.



## 5 Das Ziel der fünf Gaben nach Eph 4,12ff

Nachdem die fünf Gaben aus Eph 4,11 näher betrachtet wurden, soll nun das im Kontext genannte Ziel der fünf Gaben und ihr Zusammenwirken näher beleuchtet werden.

### Eph 4,12ff

12 zur Ausrüstung der Heiligen für das Werk des Dienstes, für die Erbauung des Leibes Christi,<sup>13</sup> bis wir alle hingelangen zur Einheit des Glaubens und der Erkenntnis des Sohnes Gottes, zur vollen Mannesreife, zum Maß der vollen Reife Christi. 14 Denn wir sollen nicht mehr Unmündige sein, hin- und hergeworfen und umhergetrieben von jedem Wind der Lehre durch die Betrügerei der Menschen, durch ihre Verschlagenheit zu listig ersonnenem Irrtum. 15 Lasst uns aber die Wahrheit reden in Liebe und in allem hinwachsen zu ihm, der das Haupt ist, Christus. 16 Aus ihm wird der ganze Leib zusammengefügt und verbunden durch jedes der Unterstützung dienende Gelenk, entsprechend der Wirksamkeit nach dem Maß jedes einzelnen Teils; und so wirkt er das Wachstum des Leibes zu seiner Selbstaufbauung in Liebe.

### 5.1 Ausrüstung und Erbauung

Die grammatikalische Struktur des Textes lässt nur eine Zuordnung des Satzteils „für das Werk des Dienstes“ zu den Heiligen in V.12 zu. Daraus ergibt sich sinngemäß der Auftrag an die fünf Dienstgaben, die Heiligen der Gemeinde zuzurüsten, damit diese wieder Dienste übernehmen können und so der gesamte Leib erbaut wird.<sup>73</sup> Das Wort *καταρτισμός* wird von Paulus an anderen Stellen auch für „ausstatten“ oder „festigen“ gebraucht.<sup>74</sup> Es bedeutete ursprünglich das Einrenken von Gliedmaßen durch Ärzte.<sup>75</sup> In 1Kor 1,10 meint *καταρτισμός* die Charakterprägung im Hinblick auf die Gemeinde. Alle Dienste wirken zusammen

---

<sup>73</sup> Vgl. Eberhard Hahn, a.a.O., 107.

<sup>74</sup> Vgl. Ebd.

<sup>75</sup> Vgl. Fritz Rienecker, *Sprachlicher Schlüssel zum Griechischen Neuen Testament*, 21. Aufl. (Gießen: Brunnen, 2003), 450.

auf das in V. 13 genannte Ziel hin, die Einheit des Glaubens und die Erkenntnis des Sohnes Gottes, das Erreichen der vollen Mannesreife und der vollen Reife Christi<sup>76</sup>

## 5.2 Einheit und Mündigkeit

Paulus hat zum Ziel, dass die gesamte Gemeinde „... ausgerüstet, mündig und erwachsen wird“<sup>77</sup> um der ganzen Welt das ganze Evangelium durch die ganze Gemeinde zu verkündigen. Für Hahn ist das Werk des Dienstes vor Allem das Werk der Verkündigung des Evangeliums, welches sich in einer „Diakonie der Versöhnung“ zeigt.<sup>78</sup> Die Einheit die Paulus meint, ist eine Einheit bei der Misstrauen aufgehoben ist, Gemeinschaft der Leiterschaft gelebt wird, eine ausgeprägte Vernetzung existiert, die wesentlichen biblischen Wahrheiten betont werden, theologische Differenzen stimmig geklärt sind und „Eine einzige christliche Gemeinde, die sich in verschiedenen Lokalitäten, Haushaltungen, Familien trifft“<sup>79</sup> existiert. Diese Einheit kann nur auf der Grundlage von mündigen Heiligen aufgebaut sein. Paulus liegt eine Mündigkeit am Herzen, die eine Sensibilität gegenüber geistlichen Mächten entwickelt hat, Gottes Stimme hört, Widerstandsfähig ist, Durchhaltevermögen besitzt, ein Gespür für die eigene Berufung entwickelt und die von Jesus her lebt.<sup>80</sup>

## 5.3 Wahrheit und Liebe

V. 15 ermahnt zum Reden der Wahrheit in Liebe. Wahrheit und Liebe sind die Grundvoraussetzungen für die bereits erwähnte Ausrüstung, die Erbauung, die Einheit und die Mündigkeit, die Paulus der Gemeinde vermitteln möchte. Christus ist das Licht der Wahrheit (Joh 1,14.17) und als solches ist sein Evangelium ein Evangelium der Wahrheit, welches nur durch eine wahrhaftige Gemeinde verkündigt werden kann. Nur eine Verbindung von Wahrheit und Liebe ermöglicht das Wachstum der Gemeinde hin zu ihrem Haupt Christus.<sup>81</sup>

---

<sup>76</sup> Vgl. Eberhard Hahn, a.a.O., 107f.

<sup>77</sup> Kaldewey, a.a.O., 59.

<sup>78</sup> Vgl. Eberhard Hahn, a.a.O., 108.

<sup>79</sup> Kaldewey, a.a.O., 61.

<sup>80</sup> Vgl. Ebd. 62.

<sup>81</sup> Vgl. Eberhard Hahn, a.a.O., 112.

## 5.4 Wachstum und Selbstaufbau des Leibes

Jedes Glied, jede Dienstgabe, kurz „alles“ soll in das Wachstum des Leibes (der universellen Kirche) einbezogen sein. Die vorgegangene Wortwahl des Paulus lässt darauf schließen, dass das gemeinte Wachstum ein qualitatives Wachstum darstellen muss. Es geht nicht in erster Linie um Quantität, sondern um eine gefestigte Basis, auf der dann ein quantitatives Wachstum erfolgen kann. Die Quelle der Kraft für das Wachstum ist Christus und nur die Verbindung zu ihm als Haupt wird dem Bild vom Leib gerecht, der ohne das Haupt nicht handlungsfähig ist.<sup>82</sup> Das Maß des Wachstums geschieht „...nach der Kraft, die einem jeden Teil zugemessen ist...“<sup>83</sup> Hier kommt es auf den Einzelnen und sein persönliches Wachstum an, das von den fünf Dienstgaben gefördert und zur Mündigkeit hingeführt werden soll.

## 6 Gaben/Dienstgaben als Leitungsamt

„Nach heutigem Sprachgebrauch bezeichnet der Begriff Amt eine rechtlich eindeutig festgelegte und gesellschaftlich anerkannte Führungsstelle...“<sup>84</sup>. Im NT findet sich kein entsprechender Terminus zu diesem Begriff. In Positionen, die Ämtern entsprechen könnten, zeigt sich die Ausübung von Autorität und Vollmacht und die Voraussetzung von Berufung und Einsetzung als grundlegende Elemente.<sup>85</sup> Bei Paulus haben alle Dienste ihre Begründung „... vom Geist her (1Kor 12,7.11) der in der Taufe gegeben wurde (1Kor 12,13)“<sup>86</sup>

Paulus summiert unter dem Begriff *χαρισματα* gleichermaßen pneumatische Funktionen, Leitungsfunktionen und Gaben ohne besondere Prägung. Ein Amtsverständnis ist bei Paulus und der Urgemeinde nicht zu erkennen.<sup>87</sup> Erst mit der institutionalisierten Kirche bedarf es Ämtern zur Wahrung von Autorität und zur Repräsentation der Institution.<sup>88</sup> Die Entstehung von Ämtern

---

<sup>82</sup> Vgl. Eberhard Hahn, a.a.O., 113.

<sup>83</sup> Ebd.

<sup>84</sup> Jürgen Roloff, „Amt / Ämter / Amtsverständnis IV“ *TRE*, Bd. 2, 509.

<sup>85</sup> Vgl. Hermann von Lips, „Amt: IV Neues Testament“, *RGG*, Bd. 1, 4. Aufl., 424ff.

<sup>86</sup> Ebd. 425.

<sup>87</sup> Vgl. Ebd.

<sup>88</sup> Vgl. Eckhard Lessing, „Amt: VI Systematisch“, *RGG*, 4. Aufl., 430.

lässt sich erst ab der dritten Generation der Kirche feststellen, als die Entstehung gemeindebezogener Funktionen zum Gegenstand theologischer Theoriebildung wurde.<sup>89</sup> Ein institutionalisiertes Amtsverständnis für Leitungsfunktionen lässt sich also nicht vom biblischen Befund her argumentieren. „Die Dualität Charisma und Institution ist für Paulus ... eine Scheindualität; denn beide gehen für Paulus ... auf den einen Geber Gott bzw. Christus zurück...“<sup>90</sup> Paulus hat in Eph 4,11 absichtlich die Amtsnamen wie Bischof oder Diakon weggelassen und redet von Personen, „... denen das Verständnis für das Wort Gottes und für die Sendung Jesu in einem Maß gegeben ist, dass sie andere zu lehren fähig sind...“<sup>91</sup> Es ist also nicht angebracht, im Kontext der fünf Dienstgaben von einem Amtsautomatismus zu sprechen. Eine Leitungsfunktion von Personen mit Dienstgaben dürfen jedoch nicht kategorisch ausgeschlossen werden. Personen mit Dienstgaben können Älteste in Leitungsfunktionen sein, wenn die Charakterkataloge in Tit1 und 1Tim3 erfüllt werden, die so nicht für die Dienstgaben ohne Leitungsfunktion gelten.

## 7 Zusammenfassung

Bei der Liste in Eph 4,11 handelt es sich um die vollständige Aufzählung von Dienstgaben, die das in V.12ff beschriebene Ziel unterstützen sollen. Dort wird die qualitative Zurüstung des Leibes mit dem Ziel der Verkündigung des Evangeliums als Aufgabe der Apostel, Propheten, Hirten, Lehrer und Evangelisten genannt. Doch beschränkt sich das Wirken des Geistes in der Gemeinde nicht auf diese fünf Dienstgaben. Ergänzend dazu spricht 1Kor 12,4ff von ἐνεργημάτων und χαρισμάτων. Der Vergleich der fünf Dienstgaben mit einer Hand macht die gegenseitige Abhängigkeit der Dienstgaben deutlich. Keine der Dienstgaben darf exponiert von den Anderen als „höchste“ oder „größte“ im qualitativen Sinn gesehen werden. Leitung ist keine „one-man-show“<sup>92</sup> sondern Teamarbeit. Im Zusammenhang der Dienstgaben von Ämtern zu sprechen, widerspricht dem biblischen Sinn dieser Gaben. Gemeindeleitung anhand der fünf Dienstgaben

---

<sup>89</sup> Vgl. Ebd. 510.

<sup>90</sup> Vgl. Franz Mußner, *Der Brief an die Epheser*, Ökumenischer Taschenbuchkommentar zum Neuen Testament, Bd. 10, Hrsg. Erich Gräßer und Karl Kertelge (Gütersloh: Gerd Mohn, 1982), 125.

<sup>91</sup> Vgl. Schlatter, a.a.O., 209.

<sup>92</sup> Vgl. Iverson, a.a.O., 14.

schöpft ihre Autorität aus Befähigung und Berufung und nicht aus institutionalisierten Ämtern. Die Dienste wirken in der Lokalgemeinde und dienen zur Auferbauung dieser und ihrer Glieder.

## 8 Bibliographie

Aune, David und Ludwig, Frieder, „Prophet/Prophetin/Prophetie IV“. *RGG*. 4. Aufl. Bd. 6. 1702-1706.

Barclay, William. *Brief an die Epheser*. Auslegung des Neuen Testaments. 5. Aufl. Neukirchen-Vluyn: Ausaat, 2006.

Bauer, Walter. „εἷς“. *Griechisch-deutsches Wörterbuch*. 6. Aufl. 521-527.

de Boor, Werner. *Die Briefe des Paulus an die Korinther*. Wuppertaler Studienbibel. 10. Aufl. Bd. 7. Hrsg. Fritz Laubach u.a. Wuppertal: Brockhaus, 2000.

Goldstein, Horst. „ποιμνη“. *EWNT*. Bd. 3. 301-304.

Haacker, Klaus. „Sendung/Mission“. *TBLNT*. Bd. 2. 1654-1666.

Hahn, Eberhard. *Der Brief des Paulus an die Epheser*. Wuppertaler Studienbibel. 2. Aufl. Bd. 8. Wuppertal: Brockhaus, 2000.

Hahn, Ferdinand. „Apostel“. *RGG*. 4. Aufl. 636-640.

Henning, Kurt u.a. „Rabbi“. *Jerusalemmer Bibellexikon*. Hrsg. Kurt Henning. 4. Aufl. 720-722.

[http://de.wikipedia.org/wiki/Biblischer\\_Kanon](http://de.wikipedia.org/wiki/Biblischer_Kanon) vom 23.04.2007

[http://de.wikipedia.org/wiki/Evangelist\\_%28Prediger%29](http://de.wikipedia.org/wiki/Evangelist_%28Prediger%29) vom 04.05.2007.

Iverson, Dick. *Team ministry: putting together a team that makes churches grow*. Fremont: City Bible Publishing, 1984.

Jeremias, Jörg. „Prophet/Prophetin/Prophetie II“. *RGG*. 4. Aufl. Bd. 6. 1694-1699.

Kaldewey, Jens. *Die starke Hand Gottes: Der fünffältige Dienst*. Oberweningen: Koinonia, 2001.

Klein, Wassilios. „Propheten/Prophetie“. *TRE*. Bd. 27. 473-476.

Köpf, Ulrich. „Lehrer/Lehrerinnen: II. Kirchengeschichtlich“. *RGG*. 4. Aufl. Bd. 5. 207-210.

Lessing, Eckhard. „Amt: VI Systematisch“. *RGG*. 4. Aufl. Bd. 1. 420-443.

von Lips, Hermann. „Amt: IV Neues Testament“. *RGG*. 4. Aufl. Bd. 1. 422-440.

Mauerhofer, Erich. *Einleitung in die Schriften des Neuen Testaments*. 3. Aufl. Bd. 2. Hamburg und Nürnberg: RVB VTR, 2004.

Mußner, Franz. *Der Brief an die Epheser*. Ökumenischer Taschenbuchkommentar zum Neuen Testament. Bd. 10. Hrsg. Erich Gräßer und Karl Kertelge. Gütersloh: Gerd Mohn, 1982.

Pridik, Karl-Heinz. „καλ“. *EWNT*. 2. Aufl. Bd. II. 557-560.

Prince, Derek. *Die Gemeinde. Band I. Einführung/Ämter*. Trostberg: Internationaler Bibellehrdienst, 2001.

Rienecker, Fritz. *Sprachlicher Schlüssel zum Griechischen Neuen Testament*. 21. Aufl. Gießen: Brunnen, 2003.

Roloff, Jürgen. „Amt / Ämter / Amtsverständnis IV“. *TRE*. Bd. 2. 509-533.

Roloff, Jürgen. „Apostel/Apostolat/Apostolizität I“. *TRE*. Bd. 3. 430-445.

Scofield Bibel: Revidierte Elberfelder Übersetzung. C. I Scofield, D. D. 6. Aufl. Wuppertal: R. Brockhaus Verlag, 2001.

Schlatter, Adolf. *Die Briefe an die Galater, Epheser, Kolosser und Philemon*. Erläuterungen zum Neuen Testament. neu durchgesehene und sprachlich erweiterte Ausgabe. Bd. 7. Stuttgart: Calwer Verlag, 1965.

Siebeneich, Micha. *Handout Gemeindebau fünffältiger Dienst*. Ditzingen: Werkstatt für Gemeindeaufbau, 2007.

Wegenast, Klaus. „διδασκο“. *TBNT*. Bd. 1. 1256-1265

Weiß, Hans.Friedrich. „διδασκο“. *EWNT*. 2. Aufl. Bd. I. 764-769.



**MATERIALIEN FÜR DEN GEMEINDEBAU**  
EIN SERVICE DER WERKSTATT FÜR GEMEINDEAUFBAU

WERKSTATT FÜR **GEMEINDEAUFBAU**  
SIEMENSSTR. 22  
71254 DITZINGEN

FON: 07156-350115  
FAX: 07156-350116

[HTTP://LEITERSCHAFT.DE](http://leiterschaft.de)  
[INFO@LEITERSCHAFT.DE](mailto:info@leiterschaft.de)